

14.08.2022

Liebe Kolleg*innen der Fachgruppe Systemische Sozialarbeit,

wie schön, dass Sie in diesem Verteiler sind. Heute wünschen wir viel Freude beim Lesen und möchten Sie auf Folgendes aufmerksam machen:

1. Aktuelles aus der Fachgruppe
2. Nächstes FG-Treffen und Wahl
3. Arbeitstagung und CfP „Forschung- Praxis- Promotion“
4. Rundmailfrage

Nora Susanne Kleinschmidt & Julia Hille

Sprecherinnen der Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

1. Aktuelles aus der Fachgruppe

Im Mai fand unser wunderbares Online-Fachgruppentreffen zum Thema *Wohnungslosenhilfe - Aktuelle Herausforderungen eines sozialarbeiterischen Handlungsfeldes und wie diesen systemisch begegnet werden könnte* mit Athansios Tsirikiotis in einer bunten Runde statt. Vielen Dank für den spannenden Input, den anregenden und interessanten Austausch!

Darüber hinaus nahm Nora (FG Systemische Sozialarbeit) im Juli an einem *Vernetzungstreffen* teil, welches von der Fachgruppe Armut und System initiiert wurde. Dabei waren unter anderem auch die FG Paar-Sexualberatung und das Netzwerk-Macht-kritisch vertreten. Im Fokus stand neben Vernetzung und buntem Austausch, vor allem das Thema intersektionale und machtkritische Perspektiven in der DGSF. Im Verlauf entstanden viele neue Wünsche und Ideen für Aktionen, an denen die Gruppe weiterarbeiten wird.

2. Nächstes Fachgruppentreffen und Wahl der Fachgruppensprecher*innen

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2022 laden wir herzlich zum nächsten Fachgruppentreffen am **15. September 2022 von 18.15 Uhr - 19.45 Uhr** ein. Wir möchten uns über die inhaltliche Themensetzung und Aktionen der Fachgruppe für 2023 austauschen. Nachdem wir uns in den letzten Treffen der Schulsozialarbeit und der Wohnungslosenhilfe gewidmet haben, wollen wir weitere Handlungsfelder der Sozialen Arbeit näher beleuchten und gemeinsam brainstormen, an welchen Sie Interesse hätten.

Im Rahmen des Treffens findet auch die **Wahl der Fachgruppensprecher*innen** statt, dafür möchten sich **Sandra Weidner** und **Anna Hallerbacher** aufstellen und sich Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Sandra Weidner und ich bin Systemische Sozialarbeiterin!

In Leipzig geboren, aufgewachsen und tief verwurzelt, absolvierte ich zunächst ein Studium der Sozial- und Politikwissenschaften an der Universität Leipzig und schloss dies mit einem Magistertitel ab. Der Weg in das Berufsleben war damit nicht so einfach, denn schon immer war es mein Wunsch gewesen, ganz nah an Klient*innen zu arbeiten und sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten, ganz unabhängig davon, woher sie kommen und was ihre Geschichte ist. Das bedeutete, den Blick von der Makroebene der Wissenschaften auf das einzelnen Individuum zu fokussieren. Meine erste berufliche Heimat fand ich dann doch sehr schnell im Leipzig-Travnik e.V., eine NGO, die in den Anfangsjahren hauptsächlich humanitäre Hilfe für unsere bosnische Partnerstadt Travnik organisierte. Anschließend fand ich mich im Büro für Ratsangelegenheiten der Stadt Leipzig wieder, ein guter Ort um Einblicke in die Kommunalpolitik und das Handeln einer Kommunalverwaltung zu erhalten. Danach war dann die Zeit gekommen für meine gewünschte Basisarbeit, als Fallmanagerin in einem Jobcenter. Diese Tätigkeit habe ich viele Jahre mit großem Spaß und Enthusiasmus ausgefüllt. Während dieser Zeit habe ich mich dazu entschieden, noch einmal berufsbegleitend zu studieren, eine Entscheidung, die mein Leben ganz elementar geprägt hat. Mit dem Studium der Systemischen Sozialarbeit an der Hochschule Merseburg habe ich nicht nur den Mastertitel erworben, sondern durch meine Mitstudierenden und meine Dozent*innen so viel fachlichen und menschlichen Input erhalten, dass ich bis heute immer wieder auf diese gewonnenen Ressourcen zurückgreifen kann. Das Studium hat mir das Selbstbewusstsein beschert, noch einmal eine neue berufliche Herausforderung anzugehen, die schon immer ganz oben auf meiner Wunschliste stand. Seit fast vier Jahren arbeite ich als Flüchtlingssozialarbeiterin und fühle, dass ich beruflich angekommen bin. Die Arbeit mit den Geflüchteten ist sehr herausfordernd, macht aber so viel Spaß, dass ich sie keinen Tag missen möchte und sehr oft aus den Beratungen mit einer inneren Zufriedenheit herausgehe.

Und nun bewerbe ich mich als eine von zwei Sprecher*innen für die Fachgruppe Systemische Sozialarbeit. Warum eigentlich? Weil es wiederum eine neue Herausforderung ist. Weil es die Möglichkeit bietet wieder verstärkt in den fachlichen Austausch zu gehen. Weil ich so beeindruckt bin, von der Arbeit unserer beiden derzeitigen Fachgruppensprecherinnen Julia und Nora und hoffe, es ihnen gleichzutun und die Fachgruppe mit Leben zu füllen. Weil ich MEINEM Thema, der Arbeit mit Geflüchteten, gern einen größeren Raum schenken möchte, denn momentan befinden sich weltweit rund 80 Millionen Menschen auf der Flucht. Nur einige Gründe und angenommen, ich würde noch eine Zeit lang darüber nachdenken, dann fielen mir bestimmt noch viele mehr ein. Ich freue mich auf die Aufgabe und die Möglichkeit, mit euch allen in den fachlichen Austausch zu gehen und wünsche uns allen eine friedliche Zeit und eine nie enden wollende Neugier.

Liebe Fachgruppe Systemische Sozialarbeit,

hiermit stelle ich mich als eine Gruppensprecherin (Tandem) zur Wahl und möchte mich Ihnen daher kurz vorstellen: Ich bin Sozialarbeiterin (B.A.) und Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) und bringe über acht Jahre Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe (Schulsozialarbeit, ambulante Hilfen zur Erziehung, Projektplanung und -koordination) mit. Seit 2020 arbeite ich als systemische Familientherapeutin (DGSF) in einer Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts-, und Lebensfragen im schönen Koblenz am Rhein. Neben den letzten Schritten hin zum Promotionsziel, nehme ich an einer Weiterbildung zur Systemischen Supervisorin teil.

Gerne bringe ich mich mit meinen Erfahrungen und Fachkenntnissen als eine Sprecherin der Fachgruppe ein, und freue mich auf ein Kennenlernen.

Sonnige Grüße aus Koblenz Anna Hallerbach

3. Arbeitstagung und Call for Papers „Forschung- Praxis- Promotion“

Auf Initiative der DGSA und in Zusammenarbeit mit ogsa, DBSH, DVSG, Promotionskolleg NRW und Promotionszentrum Soziale Arbeit HAW Hessen wird eine Arbeitstagung zum Thema Forschung – Praxis – Promotion in der Sozialen Arbeit im April 2023 stattfinden. Der Cfp für Diskussionspanels auf Grundlage von Impulsbeiträgen und für Poster findet sich im Anhang.

4. Interviewpartner*innen gesucht

Sehr gerne leiten wir eine Einladung zum Interview von Anna Pfaffenstaller weiter:

„Im Rahmen meiner Promotion suche ich für qualitative Interviews **Fachkräfte**, welche in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) Erfahrungen mit (extrem) rechten Eltern(-teilen) gemacht haben oder machen. Der Fokus der Interviews soll auf Handlungsstrategien und Reflexionsprozesse im Umgang mit (extrem) rechten Eltern(-teilen) in der SPFH liegen. Die Interviews sind online oder in Präsenz möglich. Der zeitliche Umfang beträgt ca. 1 Stunde. Für Rückfragen stehe ich gerne telefonisch: 0160-92168298 oder per Mail: kontakt@pfaffenstaller.de zur Verfügung. Herzlichen Dank! Anna Pfaffenstaller“

5. Unsere Rundmailfragen zum Mitmachen:

Welche Bücher haben dein Leben nachhaltig verändert? Bei welchem Text musstest du lauthals lachen? Bei welchem Buch hat sich deine Sichtweise zu einem Thema maßgeblich geändert? Welches Buch würdest du immer wieder gerne lesen? Welches Buch würdest du gerne in dieser Fachgruppe weiterempfehlen?

Schreiben Sie uns gerne, wir freuen uns über Ihre Anregungen.

Sommerliche Grüße

Nora Susanne Kleinschmidt & Julia Hille

Sprecherinnen der Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

Gerne können Sie uns über die folgende Mailadresse kontaktieren: fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org
Falls Sie keine Rundmails mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per Mail mit.

Arbeitstagung Soziale Arbeit
“Forschung – Praxis – Promotion“
28. – 29.4.2023 in Würzburg

Call for Papers

Das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis ist im Fachdiskurs der Sozialen Arbeit bis heute ein viel diskutiertes Thema. Als Disziplin gewinnt Soziale Arbeit in dem Maße an Bedeutung, in dem Theoriebildung durch Forschung vorangebracht wird und gleichzeitig der gemeinsame Dialog von Wissenschaft und Praxis, also zwischen wissenschaftlicher Disziplin und praxisorientierter Profession, gefördert wird. Für die Forschung und Lehre in der Sozialen Arbeit und die Hervorbringung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse spielen Promotionen eine zentrale Rolle. Die Qualifizierung in der eigenen Disziplin ist konstitutiv, um neues Wissen über Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit zu generieren und wiederum für die Praxis nutzbar zu machen. Die Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit beziehen sich in hohem Maße auf die Praxis und das generierte Wissen soll dazu dienen “[d]ie Praxis der Sozialen Arbeit zu hinterfragen, sie zu irritieren, (...) gängige Praxen zu bestätigen oder auch zu verwerfen” (Positionspapier der Sektion Forschung DGSA, 2019). Praxis und Forschung folgen dem Anspruch, reflexive Praxis zu ermöglichen und zu fördern. Hier zeigt sich das enge Verhältnis zwischen den beiden unterschiedlichen, jedoch über den gemeinsamen Gegenstand verbundenen Bereichen.

Für die Entwicklung von Professionalität in der Sozialen Arbeit ist es dabei zudem hilfreich, wenn promovierte Angehörige der eigenen Profession an der Ausbildung von Studierenden der Sozialen Arbeit beteiligt werden. Die Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses wird damit auch zum Thema der Praxis (vgl. DBSH Promotionen in der Sozialen Arbeit), deren Rolle bei der Förderung von Promotionen bzw. der Forschung in der Sozialen Arbeit noch nicht ausreichend thematisiert und erst recht nicht diskutiert wurde. Promotionen in der Sozialen Arbeit, das ist hinreichend dargelegt, sichern die Innovations- und Zukunftsfähigkeit von Disziplin und Praxis.

Mit der Tagung „Forschung – Praxis – Promotion“ soll der Fokus auf das Potenzial der Zusammenarbeit von Forschung und Praxis für die Promotionsförderung gerichtet und der Frage nachgegangen werden, wozu die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sozialen Arbeit durch Promotionen dient bzw. dienen kann. Die Tagung soll Raum für Begegnung und den Austausch über bereits existierende Forschungsmodelle, bewährte Strukturen und Kooperationsformen sowie die Präsentation von aktuellen Beispielen für Kooperationen bieten.

Die Tagung richtet sich an Akteur:innen der Sozialen Arbeit, insbesondere Vertreter:innen der Forschung und der Praxisverbände. Sie lädt die Beteiligten ein, Erfahrungen, Erwartungen und Standpunkte aus dem eigenen Umfeld zum Thema Forschung – Praxis – Promotion/Promotionsförderung auszutauschen und zu diskutieren.

Im Rahmen der Arbeitstagung befassen wir uns mit dem Verhältnis von Forschung - Praxis - Promotion im Rahmen von zwei Formaten: a) Diskussionspanel: Angeregt durch Impulspräsentationen wird die Frage nach Potenzialen der Kooperation Forschung - Praxis - Promotion aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert; b) Postersession "Forschung - Praxis - Promotion": Hier werden praxisnahe Promotionsprojekte vorgestellt und im Hinblick auf die Frage nach Potenzialen und Entwicklungsbedarfen diskutiert.

Im Diskussionspanel „Potenziale der Kooperation Forschung - Praxis - Promotionsförderung“ wünschen wir uns thematische Vertiefungen zu folgenden Themen und Fragestellungen:

- **Disziplinentwicklung:** Wie können Forschungsk Kooperationen gestaltet werden (Zugangswege)? Wie können Methoden und Methodologie der Forschung in der Sozialen Arbeit in Austausch oder in Zusammenarbeit mit der Praxis weiterentwickelt werden?
- **Professionsentwicklung:** Wie kann Promotionsforschung die Entwicklung von Praxis befördern?
- **Wissensgenerierung:** Welche Forschungstätigkeiten gibt es in der Praxis selbst? Wie wird Wissen generiert? Wie wird dieses Wissen zwischen Forscher:innen und Praktiker:innen ausgetauscht?
- **Strukturen der Forschungs- und Promotionsförderung:** Welche Forschungsthemen finden in der Landschaft der Promotionsförderung Berücksichtigung?

Nach einem einführenden vertiefenden Impuls soll dem Austausch der Teilnehmer*innen Raum gegeben werden.

In der Postersession „Forschung – Praxis – Promotion“ wünschen wir uns Beispiele für praxisnahe Promotionsprojekte: Praxisforschungsprojekte und Kooperationsprojekte zwischen Forschung und Praxis. Schwerpunkte können dabei auf methodischen Zugängen, Forschungsthemen liegen.

Informationen zur Tagung

Die Tagung findet am 28. und 29. April 2023 an der FHWS in Würzburg statt.

Bitte schicken Sie die Kurzdarstellungen (600 Zeichen) Ihres Beitrages für das Diskussionspanel oder die Postersession bis zum 31.10.2022 an: fpp-call-sw@hs-rm.de